

# neue. praxis

Zeitschrift für  
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

## BEITRÄGE

**Dietrich Benner/Robert Wunsch**

Zehn Thesen zu Ursprung und Pragmatik  
moderner Pädagogik und Sozial-  
pädagogik (S. 345-356)

mehr auf [www.neue-praxis-shop.de](http://www.neue-praxis-shop.de)

*Dietrich Benner/Robert Wunsch*

## Zehn Thesen zu Ursprung und Pragmatik moderner Pädagogik und Sozialpädagogik

### 1 Vorbemerkung<sup>1</sup>

Die hier vorgestellten Thesen beziehen sich auf seit langem geführte Diskurse über Anfänge und Ursprünge moderner Pädagogik, die in theoriegeschichtlicher Hinsicht durch Klassiker wie Rousseau, Kant, Fichte, Herbart und Schleiermacher mitbegründet worden sind (vgl. Mollenhauer, 1983; Benner, 1987/2015; Winkler, 2021), auf die sich heute noch Erziehungswissenschaftler wie Roland Reichenbach (2007), Christiane Thompson (2009) und andere in ihren Arbeiten zu einer spätmodernen Pädagogik beziehen. Die Thesen wollen vertiefte Reflexionen über die Eigenlogik moderner Erziehung und Bildung fördern und einen Beitrag dazu leisten, dass aktuelle Krisenerfahrungen in pädagogischen Berufen auch mit Blick auf jene Krisen erörtert werden, aus denen die moderne Pädagogik entstanden ist (zur allgemeinen Bedeutung von Krisenerfahrungen für Bildungsprozesse siehe Koller, 1999, 2019; zur Bedeutung für die Soziale Arbeit vgl. Thole, 2012; Birgmeier/Mührel, 2013).

### 2 Zehn Thesen

#### 1. These

Moderne Pädagogik konstituierte sich von Anfang an als eine Gesellschaftspädagogik, die Sachverhalte der Allgemeinheit und der Sozialität von Erziehungs- und Bildungsprozessen im Zusammenhang erörtert und hierdurch ein neues Verständnis von pädagogischer Intergenerationalität begründet hat.

Von vormoderner Erziehung unterscheidet sich moderne Erziehung dadurch, dass sie Heranwachsende nicht mehr für eine von Geburt an vorbestimmte Tätigkeit, Lebensform und Zukunft erzieht, sondern Kindern und Jugendlichen allgemeine Grundkenntnisse und Fertigkeiten von der Schriftsprache bis zu den Anfangsgründen der Wissenschaften, aber auch in Fremdsprachen und Geschichte, Ethik, Recht und Religion sowie in gymnastischen, musischen und darstellenden Künsten vermittelt und hierdurch nachwachsende Generationen auf einen Eintritt in zentrale, für moderne Bildung grundlegende gesellschaftliche Bereiche und Handlungsfelder vorbereitet, an denen fortan alle partizipieren sollen.

Moderne  
versus  
vormoderner  
Erziehung

<sup>1</sup> Die Thesen wurden auf der vom 18. bis 19. März 2021 der an der Universität Erfurt durchgeführten Internet-Jahrestagung der DGfE-Kommission Sozialpädagogik in der Arbeitsgruppe »Soziale Arbeit als Wissenschaft und als Profession« vorgestellt und waren vor- und nachher Gegenstand von Beratungen im Rahmen einer Veranstaltung an der EHB und im Kasseler Kolloquium von Werner Thole. Die veröffentlichte Fassung wurde stark gekürzt und enthält Präzisierungen, die eng mit den drei Vorstellungen zusammenhängen. Wir danken allen, die an der Erörterung und Diskussion des Textes mitgewirkt haben, für Kritik und Ermunterung, die in der Pädagogik seit langem diskutierten Zusammenhänge weiter zu klären und einer vertieften Auseinandersetzung zuzuführen.